

16. PARTNERSCHAFTSSONNTAG AM 26. MAI 2013 / MATERIAL

Vorbemerkung: In der Partnerschaft der Kirchenkreise Humbang Habinsaran und Aacchen ist der diesjährige Partnerschaftssonntag der sechzehnte. Im vergangenen Jahr wurde er erstmals auch im Kirchenkreis Kaskazini A der Nordwestdiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche Tansanias (Abkürzung: ELCT/NWD) gefeiert. Auch in diesem Jahr ist der ostafrikanische Kirchenkreis wieder mit einbezogen. Das steht im Zusammenhang mit den Bestrebungen, aus unserer bilateralen Partnerschaft eine trilaterale in drei Kontinenten werden zu lassen. Die Kirchenleitungen der ELCT/NWD und der HKBP (Christliche Protestantische Tobabatak-Kirche) haben einer solchen bereits zugestimmt. Bei uns ist das Gremium, das entsprechendes beschließen müsste, die Kreissynode. Die letzte Kreissynode hat beschlossen, dass die Entscheidung über die trilaterale Partnerschaft in der Novemberkreissynode dieses Jahres getroffen werden soll.

Nachdem im vergangenen Jahr Material aus Indonesien für den Partnerschaftssonntag vorlag, hoffen wir, dass uns in diesem Jahr Material aus Tansania rechtzeitig vorliegen würde. Leider kam es bisher noch nicht. Darum hier der Versuch, Material zusammenzustellen für die Feier des Partnerschaftssonntages am 26.5. bei uns.

Thema: Unsere indonesische Partnerkirche, die HKBP, hat das Jahr 2013 für sich und ihre Arbeit zum Jahr der Kinder erklärt. Aber auch in den Mitgliedskirchen der VEM in den beiden nichtasiatischen Kontinenten ist das Thema „Kinder“ brennend und stellt eine große Herausforderung dar. Bei uns in Deutschland ist Kinderarmut zu einem großen Problem geworden. Unter diesem Stichwort findet man schnell eine Menge darüber, welche Dimensionen sie bei uns bereits erreicht hat. Die Afrikanische Regionalversammlung der VEM im März hatte die Kinderarmut als Thema und beschloss, der jeweiligen Situation entsprechende Pläne zu entwickeln und umzusetzen. So bietet sich „Kinder“ als Thema für einen Partnerschaftssonntag in drei Kontinenten an.

Predigttext: In der Evangelischen Kirche in Deutschland ist 4. Mose 6,22-27 der Predigttext für den diesjährigen Trinitatissonntag. Er enthält den Segen, mit dem die gottesdienstliche Gemeinde bis heute am Ende des Gottesdienstes in der Regel gesegnet wird. Die Priester bekommen von Gott den Auftrag, seinen Namen auf sein Volk zu legen. Das heißt, dass Gott selbst es ist, der segnet. Die Priester übergeben die Gemeinde der Herrlichkeit und Vollmacht Gottes, Sie befehlen sie Gott und seinem Willen, seinem Volk Gutes zu tun, an. Sie tun das, weil Gott es will, weil Gott selbst für sein Volk da sein und ihm Gutes tun will. Meistens hören und sprechen wir den Segen in der Form der Bitte und Aufforderung. Es kommt aber auch häufig vor, dass der Indikativ verwendet wird: „Der Herr segnet dich und er behütet dich....“ Das entspricht dem, was der Text sagt, mehr als die Wunsch- oder Bittform. Wer gesegnet wird, wird dem segnenden Gott unterstellt, dem Gott, der segnen will und segnet und doch Menschen an seinem Wirken beteiligt. Wer gesegnet ist von Gott, der soll und kann zum Segen werden wie Abraham (1. Mose 12,2) wie die Priester, die Gottes Namen auf das Volk legen, wie das ganze Volk Israel, wie Menschen, die ein entsprechendes Amt in der Kirche haben, wie die ganze christliche Kirche, die aus lauter Priestern besteht, die den Auftrag haben, Gottes Segen auszuteilen und miteinander zu teilen. Damit ist sehr schön und genau umschrieben, was Partnerschaft bedeutet.

Und was ist nun Segen inhaltlich? Wenn wir den drei Segenssätzen unseres Textes folgen, dann ist Segen Gottes bewahrender Schutz, Gottes strahlende, leuchtende und erleuchtende Gnade und sein „Schalom“, wobei dies Wort nicht nur äußeren und inneren Frieden umfasst. Es kann auch mit Heil übersetzt werden. Auch Gesundheit und Wohlergehen sind im Schalom enthalten. Der baltische Gruß „Horas“ erinnert in seiner Bedeutungsbreite etwas an das hebräische Wort Schalom. Wenn wir allgemein nach der Bedeutung von Segen im Alten Testament fragen, dann stoßen wir immer wieder auf folgende Inhalte: 1. viele Kinder, eine zahlreiche Nachkommenschaft, zu einem großen Volk werden. 2. Fruchtbarkeit des Viehs, große Herden. 3. Fruchtbarkeit der Felder und Pflanzen, reiche Ernten. 4. Sieg über die Feinde, frei von Bedrohungen leben können, in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit sicher leben können.

Frieden, Schalom, Wohlergehen im Zusammenleben mit Menschen anderer Glaubens, anderer Religion. Das kann Thema bei einer Predigt über 4. Mose 6, 22-27 werden. Das Zusammen-

menleben mit Menschen anderen Glaubens/anderer Religion war Thema der letzten Vollversammlung der VEM im vergangenen Jahr in Brestagi (Nordsumatra). Auch bei der diesjährigen Ehemaligentagung der VEM in Wuppertal vom 12.-14. 4. begleitete uns dieses Thema in Berichten, Diskussionen und vielen Einzelgesprächen.

In *Tansaniawar* das Zusammenleben von Moslems und Christen lange Zeit harmonisch und friedlich und von gegenseitiger Hilfsbereitschaft geprägt. In der jüngsten Vergangenheit aber gibt es Gewalttaten - Kirchenzerstörungen, und auch Mord und Totschlag - gegen Christen, die von wohl vom Ausland gesteuerten Islamisten verübt wurden. Manchmal sprechen es Fanatiker offen aus, dass sie ein von Christen „gesäubertes“ Tansania anstreben und auch mit Gewalt durchzusetzen bereit sind. Versuche, in „Proexistenz“ mit den Moslems zu leben, von vornherein zum Scheitern verurteilt?

Der Begriff „Proexistenz“, angewandt auf das Miteinander und den Dialog von Moslems und Christen, tauchte zuerst vor gut 30 Jahren im Zusammenhang mit Bemühungen im Bereich zweier VEM-Mitgliedskirchen auf Java um ein gutes Miteinander von Moslems und Christen auf. Diese Bemühungen werden dort bis heute fortgesetzt, obwohl die Reihe der Gewalttätigkeiten gegen Christen von seiten islamistischer Moslems bis heute nicht abgerissen ist. Manchmal schafft man es sogar, lokale Regierungsinstanzen für Gewaltaktionen gegen Christen zu benutzen, wie z.B. bei der Zerstörung einer HKBP-Kirche in Bekasih (nahe Jakarta) am 21. März dieses Jahres, also unmittelbar vor der Karwoche!

Pfr. Simarmata, der Ephorus der HKBP, nahm am 4.3. an einem Treffen deutscher HKB-PartnerschaftsvertreterInnen im Missionshaus teil. Im Blick auf die häufigen islamischen Angriffe auf Christen und christliche Einrichtungen in Indonesien verurteilte er einerseits die Regierung, weil sie ihrer Pflicht nicht ausreichend nachkommt, das von der Verfassung anerkannte Recht auf Religionsfreiheit zu schützen, andererseits wies er darauf hin, dass die Christen/Kirchen eine große soziale Verantwortung für ihre moslemischen MitbürgerInnen haben. Zur Schau gestellter Reichtum könne zum Entstehen feindlicher Gesinnung gegen Christen beitragen und Gewalttätigkeiten provozieren. Wir Christen in Indonesien, so äußerte er, dürfen die Moslems nicht als unsere Feinde betrachten, aber wohl als eine Herausforderung dazu, sie auf dem Gebiet der Bildung und Ausbildung zu übertreffen. Das ist ein Grund dafür, dass die HKBP dieses Jahr zum Jahr der Kinder erklärt hat. Es geht um die Zukunft der Kirche. Im Jahr 2012 haben wir ein wunderbares Fest „150 Jahre HKBP“ feiern können. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass unsere Kinder ein ebenso großartiges Jubiläumsfest „200 Jahre HKBP“ werden erleben können.

In Deutschland haben die Mitgliedszahlen der großen Kirchen in einem erschreckenden Maß abgenommen. Und dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Er hat schwerwiegende Folgen. Die Zahl der Menschen mit Imigrationshintergrund steigt, auch prozentual. Das bedeutet auch, dass der prozentuale Anteil der Moslems an der Bevölkerung steigt. Es ist absehbar, dass bald an immer mehr Orten die Zahl der muslimischen Kinder und Jugendlichen die der christlichen übertreffen wird. Superintendent Höcker vom westfälischen Kirchenkreis Gelsenkirchen-Wattenscheidt zeigte bei der Ehemaligentagung der VEM am 13.4. die demographische Entwicklung in seinem Kirchenkreis über einen längeren Zeitraum nach und zeigte auf, wie der Kirchenkreis darauf reagiert. Er versucht im Verhältnis zu den Muslimen nicht nur das Stadium des Gegeneinanders hinter sich zu lassen sondern auch das des Nebeneinanders. Er entwickelt gemeinsame Aktionen und Projekte, die Beispiele des Füreinanders oder der „Proexistenz“ darstellen. So tritt man dem Rechtsradikalismus entgegen und hofft auch das Wachsen islamistischer Strömungen eindämmen zu können.

In Tansania gibt es wie in vielen anderen afrikanischen Ländern ein besonderes Problem: Viele Kinder wachsen wegen Aids als Halb- oder Vollwaisen auf. Alleinerziehende Mütter und Großmütter oder ältere Geschwister oder andere Verwandte kümmern sich, oft mehr schlecht als recht, um sie. Viele Waisenkinder sind hilflos der Willkür ausgeliefert. Man nimmt ihnen das ihnen zustehende Erbe einfach weg, ihr Land zum Beispiel. Verschärft wird das Aidsweisenproblem noch dadurch, dass es in Tansania auf gesellschaftliche Verhältnisse trifft, in denen die angestammte, traditionelle Ehrfurcht vor dem Alter an Selbstverständlichkeit immer mehr verliert. Selbst wenn Kinder die Gelegenheit hatten, eine gute Schul- und Ausbildung zu bekommen, ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Kinderreichtum sich im Alter als Segen erweist.

Fürbittengebet mit Kyrieelleison / Kasihanilah kami, o Tuhan (178.12)

Lass deinen Segen unter uns wirken und befreie uns zur Liebe zu dir und unseren Mitmenschen!
Herr, wir bitten dich: Kyrieelleison ...

Für den Kirchenkreis Humbang Habinsaran in Nordsumatra, für den Kirchenkreis Kaskazini A in Tansania und unseren Kirchenkreis Aachen

bitten wir dich: Kyrieelleison ...

Für ein friedliches Zusammenleben der Menschen verschiedener Religion und Konfession in Tansania, in Indonesien, in Deutschland und in der ganzen Welt

bitten wir dich: Kyrieelleison ...

Um die Bereitschaft zum Teilen der Güter, mit denen du uns gesegnet hast, in Afrika, Asien und in Europa

bitten wir dich: Kyrieelleison ...

Um Mut, Glaubenskraft und Geduld für alle, die wegen ihres christlichen Glaubens benachteiligt oder bedroht und verfolgt werden,

bitten wir dich: Kyrieelleison ...

Um Chancengleichheit für die Kinder, was Bildung und Ausbildung angeht, in Tansania, Indonesien und auch in Deutschland

bitten wir dich: Kyrieelleison...

Um deinen Heiligen Geist und die nötigen Menschen und Mittel für die Kindergottesdienste und die Jugendarbeit in unseren Partnerkirchen und in unserer Kirche

bitten wir dich: Kyrieelleison ...

Um Überwindung der Isolierung Aidskranker und Hilfe für die Aidswaisen

bitten wir dich: Kyrieelleison ...

Um wachsende Verbundenheit in unserer Partnerschaft

bitten wir dich: Kyrieelleison ...

Dietrich Tappemneck, Pfr. p.R.

Gebete.

1. Unzivilisiert (Johnson Gnanabarana, aus "Täglich rede ich mit dir.") Gebet aus Indien.
2. Unseren täglichen Reis gib uns heute. Gebet aus Tansania (aus dem gleichnamigen Buch von A.L. Balling, Verlag: Herder)

Wer ist zivilisiert? Wer ist kultiviert? Wer ist ein Barbar? Kann man überhaupt Menschen in derartige Gruppen aufteilen? fragte ich meinen Freund. Er las mir Maleachi 2, 10 vor: Haben wir nicht alle *einen* Vater? Hat uns nicht *ein* Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den anderen und entheiligen den Bund mit unseren Vätern?

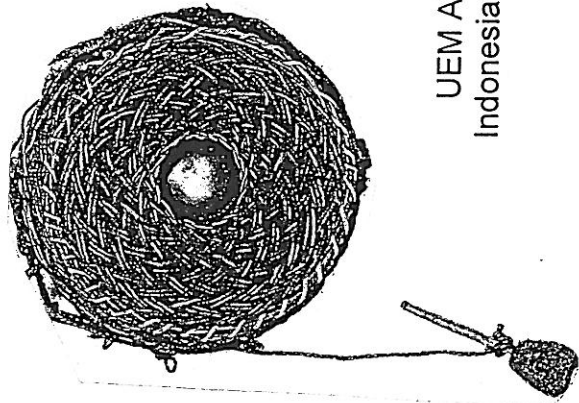
Unzivilisiert
sind nicht jene Menschen, die an Orten wohnen,
wo es weder Fabriken noch Wolkenkratzer noch Autobahnen gibt.
Unzivilisiert sind vielmehr Menschen,
die durch Ausbeutung und Waffenhandel zu Wohlstand kommen.

Unkultiviert
sind nicht jene Menschen,
die hohe Kunst nicht genießen können
und weder Opern noch Museen besuchen.
Unkultiviert sind vielmehr Menschen,
die Gott für das Gute und Schöne in seiner Welt nicht danken.

Barbaren
sind nicht jene Menschen,
die nicht zur Elite zählen, weil sie
weder höhere noch hohe Schulen besuchen.
Barbaren sind vielmehr Menschen,
die so leben, als könnten sie nichts tun
gegen Armut und Elend in der Welt.

Herr, zivilisiere mich,
laß mich für Frieden und Freude arbeiten.
Herr, kultiviere mich,
laß mich das Schöne erkennen und Dich preisen.
Herr, mache aus mir Barbaren einen richtigen Christen,
der für Dein Himmelreich wirkt schon hier auf Erden.
Amen.

Herr,
Vater aller Menschen,
Schöpfer des Himmels
und der Erde,
du kennst unsere Sorge,
du weißt,
was wir brauchen.
Zweimal am Tag
eine Schüssel Reis –
und wir sind glücklich
und zufrieden.
Segne unsere Äcker,
segne die Pflanzen,
segne die Tiere!
Segne unsere Reisfelder;
segne jedes Korn
an jedem einzelnen Halm.
Gib uns eine gute Ernte;
gib uns soviel,
daß wir ohne geizig zu sein,
auch mit anderen teilen,
die weniger haben als wir.
Schenke uns Überfluß
und mache uns freigebig
denen gegenüber,
die hungern.
Herr,
du läßt das Gras wachsen,
du läßt die Blumen blühen,
du schickst Regen und Sonne,
schenke uns unseren täglichen Reis,
damit wir leben können,
damit wir froh sind,
damit wir dir danken.
Laß uns zufrieden sein
mit dem, was wir haben,
und lehre uns,
auch mit wenig auszukommen.
Herr,
dir sei Ehre,
dir sei Dank!



United Evangelical Mission
Communion of Churches in Three Continents
Asia Department
Rev. Sonia Parera-Hummel
Executive Secretary
asian@vemission.org

UEM Anthem
Indonesian version

1. Kar'na Kristus/ kita sama/ dalam karya dan iman
Walaupun saling /berjauhan/ kita satu di dunia

Koor:

Kidungkan „Haleluya“ /saudara!
Ya, di Hong Kong/ Windhoek/ Wuppertal,
di Eropa/ Asia/ Afrika
Puji Allah /Haleluya! /Puji Allah/ Haleluya!

2. Dalam Kristus/ t'lah terwujud / Firman dan kasih Allah
Dia t'lah mati / Dia t'lah bangkit/ demi kita umatNya

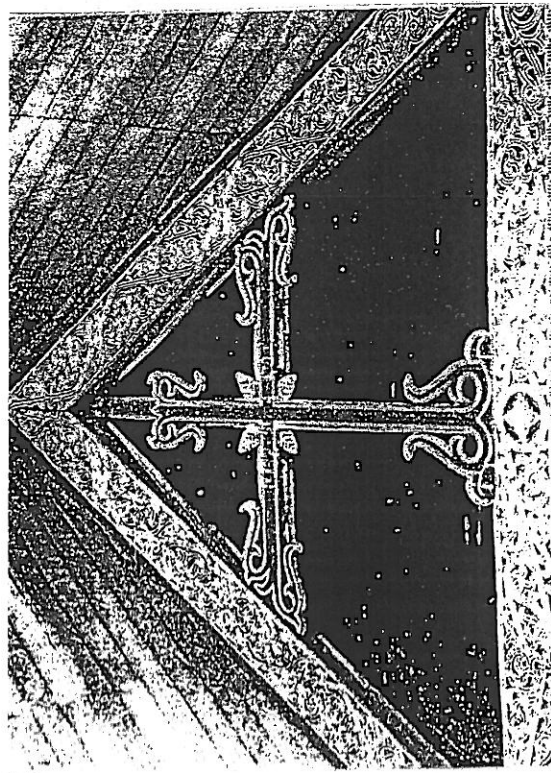
Koor:

3. Bangsa-bangsa /dan bahasa/ dikaryakan Roh Kudus
Bersekutulah / dan berdoa, mari sambut FirmanNya

Koor:

4. Jagad indah / ciptaanNya/ tercemar dan tercela
Kristus ajarkan / jalan damai/, keadilan sejati.

Indonesian Translation (Sonia Parera-Hummel)



16. PARTNERSCHAFTSSONNTAG
IN DEN KIRCHENKREISEN
HUMBANG HABINSARAN UND AACHEN
AM 26.MAI 2013

Kanon: Laßt uns miteinander ... (EG 645)

Marilah bersama, marilah bersama nyanyi, doa, puji Tuhan!
Mari sama-samalah nyanyi, doa, puji Tuhan,
nyanyi, doa, puji Tuhan (4x) !

1.

Laßt uns mit-ein-an - der, laßt uns mit-ein-an - der

sin - gen, lo - ben, dan - ken dem Herrn.

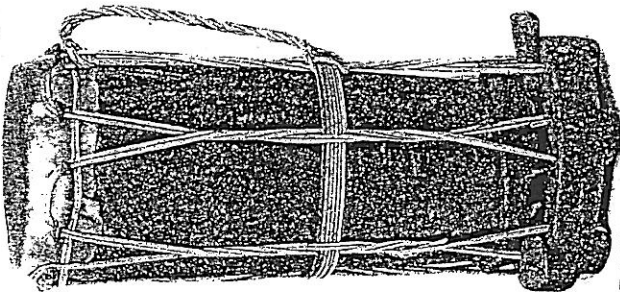
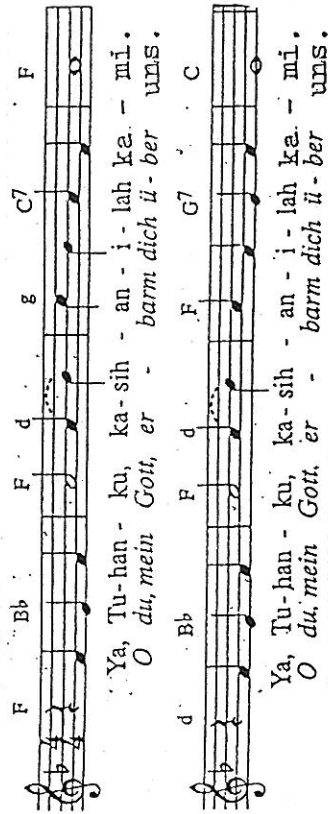
Laßt uns das ge - mein-sam tun: sin-gen, lo - ben,

danken dem Herrn, singen, lo-ben, danken dem Herrn,

singen, lo-ben, danken dem Herrn, singen, lo - ben,

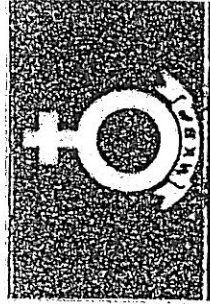
danken dem Herrn, singen, lo - ben, danken dem Herrn.





Allein Gott in der Höh' sei Ehr (EG 179)

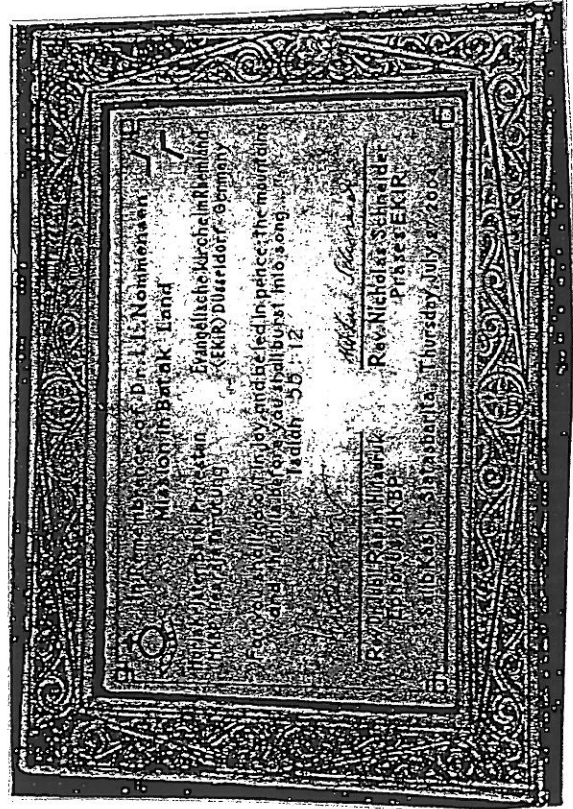
1. Patimbul be ma sangap ni/ Jahowa, Debatanta./ Dok ma mauiate i/ Tu Debata, Amanta./ Aj pardango-lan i sude./ Nang saluhut na jorbut pe/ Dialo Debatanta.
2. Tongtong sombaonami Ho./ Mamuji salengna./ Dibaen na digongomi Ho/ Huriamu sudena./ Ma so tardodo gogomi./ Sai ingkon sau do rohami./ On pemartua hami.
3. O Jesus, na sasada Ho/ Do anak ni Debata./ Naung mago dipangolu Ho./ Dientok Ho do bada./ O Jesus, Tuhannami on./ Tangihon sombanami on./ Asi roham di hami!
4. O Tondi Parbadia i./ Ramoti ma sudena./ Naung dipalua Kristus i/ Marhite na tinaonna./ Ambati ma sibolis i./ Padoo neng nasa jca i./ Papoi ma rohanami!



1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Feind hat nun ein Ende.
2. Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine Macht, fort geschieht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!
3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn / deines himmlischen Vaters, Versöhner der, die warn verloren, / du Stiller unsers Fladers, Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott: nimm an die Bitt von unsrer Not, erbarm dich unser aller.
4. O Heiliger Geist, du höchstes Gut, / du allerbeilsamster Tröster: vor Teufels Gewalt fortan behüt, / die Jesu Christ erlöset durch große Marter und bitterm Tod; abwend all unsern Jammer und Not! Darauf wir uns verlassen.



2. Parole de Dieu, amour de Dieu, c'est Christ notre Seigneur, Il a vécu pour nous, est mort pour nous, il est ressuscité!
Chorus
3. Dans tous les pays, dans tous les lieux, agit l'esprit de Dieu, Lui qui crée nos communautés pour l'écouter et le prier.
Chorus
4. Notre terre, créée par Dieu, doit être toujours sauvegardée, Et le Christ nous montre la voie de la justice et de la paix.
Chorus
2. Word of God and love of God, in Jesus Christ are manifest, who lived for us and died for us, yet overcame the powers of death.
Chorus
3. Many lands and tongues reveal, God's Spirit building ev'rywhere, Community, and praying in us, preparing us to hear God's word.
Chorus
4. God's creation, planet earth, is crying to be saved today, to be renewed by peace and justice. Raise the shout: Christ is the way.
Chorus



Die offizielle VEM -Hymne

seit der Vollversammlung in Manila im Jahr 2004

Eins im Glau - ben, eins im Wir - ken, eins durch Chri - stus, der uns hält, so
 La mè-ne foi, mè-ne mis - sion, car le Christ nous ré - u - nit, et
 One in faith and one in ac - tion, one in Christ who lifts us up. Al -

le - ben wir an vic - len Or - ten, doch ver - eint in ei - ner Welt,
 bien que dis - persés, et dif - fé - rents, le mon - de nous u - nit.
 though we live in ma - ny pla - ces we are one through-out the world.

Wir sin - gen Hal - le - lu - ja ü - ber - all, ob in Hong Kong, Wind - hoek,
 Nous chan - tons Al - le - lu - ia en tous lieux, soit à Hong Kong, Wind - hoek,
 So we sing Hal - le - lu - yah ev' - ry - where, yes, in Hong Kong, Wind - hoek

Wup - per - tal; in Eu - ro - pa, A - sien, Af - ri - ka, wir
 Wup - per - tal; en Eu - ro - pe, A - sie, A - fri - que, chan -
 Wup - per - tal; and in Eu - rope, A - sin, A - fri - ca, we

sin - gen Gott: Hal - le - lu - ja! Wir sin - gen Gott: Hal - le - lu - ja!
 tons à Dieu Al - le - lu - ial Chan - tons à Dieu Al - le - lu - ial
 sing to Gott: Hal - le - lu - yah! We sing to Gott: Hal - le - lu - yah!

- Gottes Wort und Gottes Liebe, das ist der Herr Jesus Christ, der für uns lebte, für uns starb, doch nicht im Tod geblieben ist.
Chorus
- Viele Länder, viele Sprachen, Gottes Geist wirkt hier wie dort und schafft Gemeinschaft, lehrt uns beten, öffnet uns für Gottes Wort.
Chorus
- Unsere Erde, Gottes Schöpfung, gilt es zu bewahren heute, und Christus weist den Weg zum Frieden und zu mehr Gerechtigkeit.
Chorus

Ai molo pungu dua manang tolu nasida da
 Disi do Ahu ditonga nasida
 Ai molo pungu dua manang tolu nasida da
 Disi do Ahu ditonga nasida
 EG 548



Wo zwei o - der drei in mei - nem
 Na - men ver - sam - melt sind, da bin ich
 mit - ten un - ter ih - nen. Wo zwei o - der
 drei in mei - nem Na - men ver - sam - melt
 sind, da bin ich mit - ten un - ter ih - nen.

1 Da - lam Ye - sus ki - ta ber - sau - da - ra. Da - lam Ye -
 2 Wo Je - sus wirkt, sind wir al - le ver - eint. Wo Je - sus
 sus ki - ta ber - sau - da - ra. Da - lam Ye -
 wirkt, wird der Frem - de zum Freund. Wo Je - sus
 sus ki - ta ber - sau - da - ra. Se - ka - rang dan se -
 wirkt, schafft er uns Ei - nig - keit, jetzt und für al - le
 la - man - ya. Da - lam Ye - sus ki - ta ber - sau - da - ra.
 E - wig - keit. Wo Je - sus wirkt, sind wir al - le ver - eint.

do = d 2 ketuk

1. 3 4 | 5 6 7 | i 7 6 | 5 . | 5 5 | 5 |
Ye - sus - lah Ra - ja yang me - nang se - jauh e -

6 5 | 4 3 | 2 . | 3 3 2 | 1 3 5 | 1 |
dar - an sur - ya t'rang, se - pu - tar bo - la

6 5 4 3 | 2 . | 5 6 7 | i . 4 | 3 2 | 1 . ||
du - ni - a, meng-ha-lau g'lap se - la - ma-nya.

3. Segala bangsa dunia
memuliakan kasihNya;
dan suara anak berseru,
"Ya Tuhan, agung namaMu!"

4. K'rajaanNya penuh berkat;
terhibur orang yang penat,
tawanan dosa bebaslah,
ditinggikanNya yang rendah.

6. Makhluk semua, bangkitlah
memuji Raja semesta!
Malajkat pun bernyanyilah
dan bumi ikut bergema.

1. Je - sus hat sei - ne Herrschaft be - stellt,
1. Je - sus shall reign where 'er the sun
1. Nous te chan-tons, Res - sus - ci - té,

bis an das En - de die - ser Welt;
docs his suc-ces - sive jour - neys run;
ton jour se lè - ve sur l'hu - ma - ni - té,

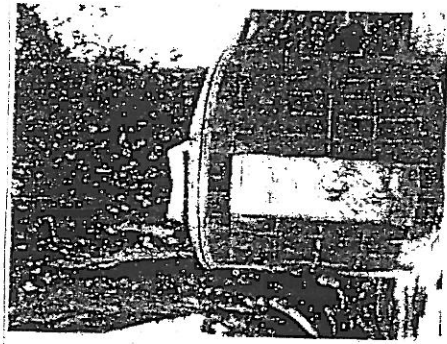
sein Kö - nig - reich wird nicht ver - gehn,
His king-dom stretch from shore to shore,
tu sors vain-queur de l'ombre des tombeaux.

so - lan - ge sich die Son - nen drehn.
till moons shall wax and wane no more.
so - leil vi - vant des temps nou - veaux.

2. Kein Volk so fremd, kein Land so fern, / es priesse nicht den
lieben Herrn, / die Kindlein haben seiner Macht / ein stam-
melnd Loblied dargebracht.

3. Wo er regiert, wird alles neu, / dort springen die Gefangnen
frei, / den Müden schenkt er Ruhestatt / und die, die hungern,
macht er satt.

4. Ein jed' Geschöpf ihn preisen soll, / den König aller Ehren
voll! / Er hat den Himmel aufgetan, / die Erde stimmt ihr Lob-
lied an.



Erste Predigtkanzel von L. Nommensen

1. Da--tang---lah Tu--han, bri-kan-lah ber-
Kau tlah sa---tu---kan ka--mi tak ter-
kat-mu, Cu-rah-kan da-mai da-lam hi-dup
pi--sah.

ka-mi, Da-lam su-ka-du-ka Kau be-ri ber-kat.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. / Weil du reichlich
gibst, müssen wir nicht sparen. / Segen kann gedeihn, wo wir
alles teilen, / schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muß noch werden, / wie
du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. / Hilf, daß wir
ihn tun, wo wir ihn erspähen - / die mit Tränen säen, werden
in ihm ruhn.

4. Komm, Herr, segne uns, daß wir uns nicht trennen, / son-
dern überall uns zu dir bekennen. / Nie sind wir allein, stets
sind wir die Deinen. / Lachen oder Weinen wird gesegnet
sein.

Text- und Melodie: Dieter Trautwein, 1978

2. Janganlah segan bagikan berkatmu.
Brikan sedekah bagi sesama mu.
Harta milikmu akan trus bertambah,
Saling mengasi-hi dalam dunia.

3. Tuhan adalah sumber kedamaian.
DijanjikanNya damai bagi dunia.
Ajaril kami dapat mencarinya,
Meski dalam susah kami bahagia.

